

Haare; in den Zwischenräumen kann man kaum einige oberflächliche Punkte unterscheiden. Der abwärts gewandte Theil der Flügeldecken ist sehr breit, grob punctirt und lang behaart.

Die untere Seite des Halsschildes ist an den Seiten gestreift; das schmale Halsbein tritt nach hinten in eine Spitze vor, welche aber nicht in eine Grube der Brust eingreift.

Die Vorderschienen sind dreieckig, indem ihre äussere Ecke als ein starker Zahn hernustritt, am äussern Rande sind sie fein sägeförmig und am Ende mit zwei beweglichen Stacheln versehen; die vier hintern Schienbeine werden am Ende dicker, sind rauh und behaart; die Fussglieder alle schmal. Die vier hintern Beine stehen an der Wurzel etwas weiter auseinander, als die vordersten.

Die Figur 6. zeigt den vergrösserten Kopf nebst Fühler von oben.

2. *Praocis sulcatus, atra; elytris punctatis, triangularibus; thoracis lateribus explanatis.*

Etwas länger und schmaler, als die vorige Art. Das Kopfschild ist weniger punctirt und ebenso wie die Oberlippe einfach schwarz. Das Halsschild ist nur etwas mehr als um die Hälfte breiter, als lang, hinten in der Mitte kaum merklich vorstehend, die Seiten von vorn nach hinten nur allmähig sich erweiternd, die Hinterwinkel länger zugespitzt, die Seitenränder deutlich abgesetzt, mit einer feinen Einfassung versehen und kaum merklich oder gar nicht behaart. Das Schildchen ist klein.

Die Flügeldecken sind etwas länger, besonders beim Männchen, ihre Seitenkanten haben aufwärts geschlagene Ränder, ihre Oberfläche ist mit groben Punkten besetzt und mit drei breiten Furchen versehen, von denen die beiden äussersten vom vordern Rande anfangen, die innere aber nur am ihrem hintern Theile deutlich zu unterscheiden ist, nach vorn aber in der Mitte verschwindet; in den Furchen bemerkt man nur sehr wenige weissliche Haare; am hintern Theile haben die Flügeldecken einen bräunlich grünen Schimmer; ihr abwärts gewandter Rand zeigt einige grosse Punkte und Haare.

Die Fühler sind dunkelbraun, ihre drei letzten Glieder hellbraun; die Beine ganz schwarz.

FIG. 3.

CONIANTIS VIATICA.

In Hinsicht des Halsschildes stimmt die Gattung *Coniantis* (von *κοινοίτες*, Staub erregend) mit den vorigen überein; unterscheidet sich jedoch schon auf den ersten Blick durch den langgestreckten Körper; sodann fehlt ihr der Eindruck zwischen Kopfschild und Hinterhaupt und die Unterlippe hat einen tiefen Ausschnitt.

Labium parvum, transversum, apice latius et emarginatum.

Antennae graciles, apice parum crassiores.

Tibiae anticae apice spinis duabus.

Thorax lateribus dilatatus inflexis.

In Californien, in der Nähe der Bai St. Francisco leben zwei Arten, welche in sandigem Boden sich aufhalten.

1. *Coniantis viatica, atra; semicylindrica; elytris tenuis punctatis glabris.*

Das Weibchen $7\frac{1}{2}$ Linie lang, $3\frac{1}{2}$ Linie breit, das Männchen 6 Linien lang. Die Weibchen sind ganz schwarz, alle eingefangenen Männchen haben pechbraune Fühler, Mundtheile und Beine. Am gewölbten Kopfe ist der weitläufig punctirte Scheitel nur durch eine feine glänzende Linie vom schmalen dichter punctirten Kopfschild getrennt, dessen Seiten über den Fühlern nicht aufgeworfen sind, und welches in der Mitte einen schwachen Ausschnitt für die Oberlippe hat, welche breit und vorn ausgeschnitten ist. Die Unterlippe ist viel breiter wie lang, und am freien Rande breit ausgeschnitten. Die Wurzelglieder der Taster sind schlank, das letzte breit und dreieckig. Die feinen Fühler sind kürzer, als das Halsschild, ihr erstes Glied dick, das dritte länger als das folgende, die mittlern Glieder alle länger wie breit; die beiden vorletzten dagegen kürzer und breiter, als die vorigen; das Endglied eiförmig.